blickte Tierchen dieser Art in Südrussland auf mich machte.

Der Abbildung nach kannte ich es ja ganz genau, doch was ist ein noch so vorzügliches Bild dem lebenden Original gegenüber, zumal wenn es sich an einer Blütendolde im Sonnenglanze des Südens wiegt? *Antiopa* tritt hier in den jungen Birkenständen äusserst zahlreich auf.

Die überwinternde Generation erscheint bereits Anfang April an sonnigen Plätzen. Die sogenannte 2. Generation, im Juli, August, September. Auch bei *antiopa* habe ich Eigentümlichkeiten gefunden, über die ich von anderer Seite noch nichts vernommen habe, und zwar bestehen sie darin, dass einzelne Exemplare, und zwar nicht überwinterte, Randflecken von fast himmelblauer Färbung haben, während diese Flecken bei anderen vollständig violett sind. Bei ersterer Art, die ich für die Stammart halte, ist der Rand hellgelb, bei letzterer bereits mehr orange. Ebenso ist mir bei *atalanta* aufgefallen, dass es ♂♂ und ♀♀ ohne und mit einem winzigen weissen Pünktchen auf der roten Binde der Vorderflügel gibt. Sollte das etwa eine Annäherung zum *Albius* sein? ich weiss es mir nicht zu erklären.

Cardui tritt zuweilen dermassen häufig auf, dass er alle Fluren überschwemmt, während er dann gewöhnlich für die Dauer von zwei Jahren rar wird.

Äusserst lokal kommen auch einige Arten der Gattung *Melitaea* vor, unter welchen folgende zu erwähnen wären: *matura*, recht selten in Laubwäldern im Frühling. Die von mir gefangenen Falter, ein ♀, sowie ein ♂, zeigen bedeutend hellere fast weisse Flecken auf der Oberseite der Flügel, als das bei dem im „Hotmann“ abgebildeten Falter der Fall ist.

Aurinia erhielt ich auch vor einigen Jahren nicht weit von Libau an einer Waldstelle, die von *Melitaea* Arten zahlreich besucht wurde, wohin ich aber bis jetzt nicht wieder habe gehen können.

Sehr zahlreich, aber auch nur lokal, trifft man *athalia*, besonders an von Scabiosen bewachsenen Stellen. Auch diese Art variiert dermassen, dass man unmöglich die Stammform erkennen kann. Einige sind hell wie *cinxia*, andere wieder dunkel wie *dictynna*, nur aus den Merkmalen auf der Unterseite der Hinterflügel ersieht man, dass es *athalia* sein müsse. Auch in der Grösse sind Unterschiede vorhanden. *Aurelia* wäre noch als vierte Art anzugeben, die ich hin und wieder erbeutet habe.

Häufiger und auch zahlreicher in ihren Arten bemerkt man *Argynnis*, unter denen sich einige durch grosse Fluggewandtheit und äusserste Scheu auszeichnen.

In mehreren Generationen ungefähr von Ende April bis Mitte August erscheint *selene*, die wohl zu den häufigsten Faltern unserer Gegend gezählt werden kann. Seltener schon findet man *ephrosyne*, was aber wohl vorzugsweise dem Umstande zuzuschreiben wäre, dass man letztere mit voriger Art verwechselt. Sehr selten und lokal kommt var. *arsilache* vor, die von Herrn P. S. in B. fast alljährlich an einer bestimmten Sumpfstelle in einer tiefen Schlucht gefangen wird, wo auch ich ein Exemplar erbeutete. Anderorts mag sie ja wohl häufiger vorkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Teneriffa's.

III.

Aporia crataegi.

Diese Art gehört wohl zu den Lepidopteren, deren Vorkommen auf den Canaren am meisten bestritten wird. Nach dem von Holt-White 1894 erschienenen Werkchen soll *crataegi* ohne Zweifel auf Teneriffa vorkommen. Herr Dr. Rebel bringt das mutmassliche Vorkommen von *crataegi* mit der Angabe Prof. Simons über *Mariposa blanca* zusammen. Was nun meine eigene Forschung im Jahre 1896 anbelangt, so komme ich zu dem Resultat, dass *crataegi* nur im Mund der Leute existirt. Kurz nach meiner Ankunft wurde ich bereits von zwei Engländern, die rege Sammler sind und schon einige Jahre auf Teneriffa wohnen, betreffs *crataegi* zu Rate gezogen, unter beidseitiger Bezugnahme auf Holt-White's Buch, dass keinem von ihnen während der langen Jahre ihres Aufenthaltes diese Art zu Gesicht gekommen ist und wie sie sich ausdrückten, Holt-White diese Mitteilung nur von einem Laien erhalten haben musste.

Herr Dr. Rebel machte mich besonders auf die Mitteilung Prof. Simons über *Mariposa blanca* oder *grande* aufmerksam und begab ich mich zur Klärstellung dieser Art verschiedene male und auch zu verschiedenen Zeiten nach den Tenobergen. Durch Nachfragen bei Eingebornen erhielt ich so verworrene Auskunft, dass ich den Auftrag gab, mir alle *Mariposa blanca* resp. *grande* herbeizubringen, die sie erlangen könnten. Das Resultat war, dass sie alle

weissen und auch solche, die eine helle Farbe hatten, ferner alle in ihren Augen grossen Schmetterlinge herbeibrachten. Alle waren die von Teneriffa bereits bekannten Lepidopteren. Hiernach glaube ich fest, dass die Angabe, die Prof. Simons über *Mariposa blanca* resp. *grande* erhalten hat, auf den vielseitigen und ausgedehnten Begriff der *Isleños*, Eingebornen, über gross und weiss zurückzuführen ist. Auf Grund meiner eigenen Untersuchung behaupte ich fest, dass *Aporia crataegi* L. auf Teneriffa zur Zeit nicht vorkommt.

F. Kilian.

V. cardui.

In Betreff der von Herrn Busse angeregten Frage erlaube ich mir auf Hofmann und Berge zu verweisen. Ersterer gibt als Futter der Raupe an: „Disteln, Nesseln und andere niedere Pflanzen“, letzterer sagt: „Disteln, Nesseln u. s. w.“. Man sieht also, das Feld ist ziemlich weit. Ich selbst habe die Raupe hier immer nur auf der gemeinen Brennessel gefunden.

E. Mory, Basel.

Literaturbericht.

Oskar Schultz: „Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna II“ und „Ueber den inneren Bau gynandromorpher Macrolepidopteren.“

Die obigen Arbeiten des Berliner Entomologen rechtfertigen durchaus das Vertrauen, welches man nach seiner ersten Publikation auf diesem Gebiete (Teil I des Verzeichnisses) hinsichtlich weiterer Abhandlungen auf ihn setzen konnte. Sie legen sowohl für den Fleiss, wie für die Leistungsfähigkeit des Verfassers ein ehrendes Zeugnis ab.

In der ersten der genannten Arbeiten bietet der Verfasser die Fortsetzung zum ersten Teil seines Verzeichnisses gyn. Lepidopteren. In übersichtlicher, klarer Weise und in knapper, aber ausreichender Beschreibung, unter Angabe der Quellen und in Reihenfolge des Staudinger'schen Kataloges führt er uns eine weitere Anzahl Individuen vor Augen, welche dem Gesetz des Gynandromorphismus in mehr oder minder ausgeprägter Form huldigen. Im Ganzen werden 749 derartige Exemplare (189 Arten) in beiden Teilen des Verzeichnisses aufgeführt, von denen 299 Exemplare den Rhopaloceren, 93 den Sphingiden, 290 den Bombyces, 20 den Noctuen und 47 den

Geometriden angehören. Den Schluss des zweiten Teils bildet eine Uebersicht der hiehergehörigen Individuen, welche Stammart und Varietät, bez. Aberration vereinigt aufweisen.

Die zweite Arbeit desselben Verfassers bietet einen Ueberblick über die bisherigen Resultate, welche die anatomische Sektion der Genitalorgane solcher Individuen gezeitigt hat. In fünf Fällen (*Mel. didyma* L., *Gastr. quercifolia* L., 2. *Smerinthus populi* L., 1 Sat. *spini* Schiff.) stellte es sich heraus, dass die primären Geschlechtscharaktere beiden Geschlechtern angehörten (Hermaphroditismus). In zwei andern Fällen (*Bomb. quercus* L., *Ocneria dispar* L.) ergab die Sektion Genitalorgane, welche nur dem einen Geschlecht angehörten, während die Individuen den sekundären Geschlechtscharakteren nach zu beiden Geschlechtern gehörten (Gynandromorphismus).

Die beiden, im Vorstehenden inhaltlich kurz gekennzeichneten Arbeiten bilden eine wertvolle Bereicherung der bisherigen Studien auf diesem Gebiet und verdienen in weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung. Mögen sie dazu anregen, diesen eigentümlichen Naturerscheinungen weiter nachzuspüren!

P.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Oskar Schultz ging als Geschenk ein: Ueber den innern Bau gynandromorpher (hermaphroditischer) Macrolepidopteren.

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna II.

Verzeichnis der palaearktischen Macrolepidopteren-Spezies, bei welchen bisher die Erscheinung des Gynandromorphismus beobachtet worden ist. —

Von Oskar Schultz.

Von Herrn Professor Dr. Nickerl:

Catalogus insectorum faunae bohemica.

V. Die Grosse Schmetterlinge, von Prof. Dr. Nickerl.

Von Herrn Dr. D. Czekelius:

Beiträge zur Lepidopteren- und Odonaten-Fauna Siebenbürgens. Von Dr. D. Czekelius.

Von Herrn Constantin Freiherrn von Hormuzaki: Die Schmetterlinge (Lepidoptera) der Bukowina. II.

Teil. Von Constantin Freiherrn von Hormuzaki.

Von Herrn Dr. von Schulthess-Rechberg:

Fauna insectorum Helvetiae, Vespidae. III. Teil.

Von Schulthess-Rechberg.

Von Mr. F. Wickham:

The Coleoptera of Canada. Von H. F. Wickham.

Von Herrn Eugen König:

Bericht über das kaukasische Museum.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kilian Franz

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Teneriffa's. 140-141](#)